

interStudies Jahrestagung 2017

Workshop 2: Forschungsorientierte Lehre im internationalen Kontext

Moderation: Pauline Glawe, Koordinatorin der Graduiertenakademie/Hochschuldidaktik
Protokoll: Sarah Thiele

Leitfragen des Workshops:

- Formen (didaktische Konzepte)
- Rahmenbedingungen (Förderprogramme/Unterstützungsangebote)
- Wie können Lehrveranstaltungen gestaltet werden, um forschendes Lernen/Lehren mit internationalem Austausch zu verbinden?

Rückschlüsse für die Studiengangsentwicklung:

- für die Lehrenden (Ressourcen)
- für die Studierenden (Anforderungen)
- für die didaktische Weiterbildung

Input von Wolfgang Deicke (HU Berlin, Forschungsorientiertes Lernen)

- Herausforderung der Internationalisierung als Querschnittsaufgabe an der HU
- fremdsprachige Lehre und ihre Vor- und Nachteile, juristische Möglichkeiten
- Vorstellung von Kurzzeitformaten für deutsche Studierende im angloamerikanischen Raum
- Verteilungs- und Belastungskämpfe in der Universität um Ressourcen für diese Aufgaben
- Vorstellung der Möglichkeiten von Internationalisierung an der HU Berlin

Nachfrage: Wie führt man die Studierenden an die Forschung heran? → In den Mittelpunkt gestellt: Reflektion des Projekts → Erfahrungswerte → Prozess steht im Mittelpunkt

Spracherwerb und Wissenschaft vor allem in den Geisteswissenschaften getrennt, das bedeutet einen großen Nachteil in diesem Kontext.

In der Forschung ist Englisch anerkannt → in der Lehre wird häufig erst in den Masterstudiengängen in Englisch unterrichtet. Dies soll sich jedoch schrittweise ändern, da die Abiturienten mit guten Englischkenntnissen aus der Schule kommen und eine dreijährige Pause bis zum Master für die Sprachkenntnisse nicht förderlich ist. Hochschulen sollten Fortbildungen für Lehrende vorhalten: Lehre mit interkulturellen Studiengruppen, Sprachkurse usw.

Input von Nadine Voigt und Roberta Wirminghaus (International Office der Universität Greifswald)

- Thema: Forschendes Lernen im Ausland
- Probleme, dass Studierende zunehmend nicht mehr ins Ausland gehen? → Anerkennung der Kurse; die Partner sind teilweise nicht bekannt; die Koordination im Fachbereich ist mangelhaft; das Mobilitätsfenster im Zweifach-Bachelor ist sehr eng.
- Ansätze → wie kann man dieses Problem lösen (Frage in die Runde, anschließende Diskussion, bspw. könnte sich das IO die Angebote in Fakultätsräten vorstellen)
- weitere Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt: Forschungsaufenthalt → Ablauf/Struktur/Finanzierungsmöglichkeiten von diesem wurden dargestellt
- Fazit: Studierende sollten in der Lage sein, ihren Aufenthalt selbstständig zu organisieren.

Input von Irmgard Blindow (Biologische Station Hiddensee)

- Forschendes Lehren im internationalem Kontext
- Vorstellung des Seminars *Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz*. Dies wurde konzipiert, um Studierenden die Grundlagen ihres Faches zu vermitteln.
- Eigene Auslandserfahrung (18 Jahre in Schweden gearbeitet) → von dem Austausch profitieren die Studierenden (z. B. Exkursionen) bis heute, Erasmus-Beauftragte
- Internationalisierung der Forschungsstation Hiddensee nimmt zu